

# Konzeption



KATH. KINDERGARTEN  
ST. KORBINIAN

**Karolinenplatz 7**

**83109 Großkarolinenfeld**

Telefon: 08031 / 5610

Mail: [HI-Blut.Grosskarolinenfeld@kita.ebmuc.de](mailto:HI-Blut.Grosskarolinenfeld@kita.ebmuc.de)

## **Liebe Leser\* innen, liebe Eltern**

ich freue mich sehr, Ihnen nachfolgend die Konzeption unseres Kindergarten St. Korbinian, Großkarolinenfeld präsentieren zu können. Die Leitung und das Team des Kindergartens haben sich darin viele Gedanken gemacht über die Entwicklung von Kindern und deren Begleitung in der KiTa-Phase. Sie beleuchten unsere Schwerpunkte und machen das Wirken des pädagogischen Personals transparent.

Jede Konzeption und jeder Alltag ist immer auch Ansporn zur Weiterentwicklung. Unser Anspruch ist es, ständig für neue Ideen und Anregungen offen zu bleiben, uns zu reflektieren, zu verbessern und zielführende Anpassungen vorzunehmen. Hier sind wir natürlich auch für alle Rückmeldungen aus unserem sozialen Umfeld dankbar.

Als Träger dieser Einrichtung sehe ich mich als zuverlässigen Partner, der diese Konzeption voll inhaltlich unterstützt. Der KiTa-Verbund Beyharting ist neben dem Kindergarten St. Korbinian auch Träger des Kinderhauses Spatzennest in Pfaffenhofen, der KiTa Klostermäuse in Beyharting sowie der KiTa Ostermünchen. Die gemeinsame Verwaltung der Finanzen und des Personals sowie ein intensiver inhaltlicher Austausch der Leitungen untereinander sind wesentliche Vorteile eines KiTa-Verbundes, aber auch das Wissen um die Vielfältigkeit in den pädagogischen Ansätzen. Über all dem steht in allen Einrichtungen die Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder sowie die Freude an der täglichen Arbeit mit ihnen.

An dieser Stelle wünsche ich Ihnen beim Lesen der nachfolgenden Seiten interessante Einblicke in unsere pädagogischen Ansätze.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre Sabine Suitner-Miller, KiTa-Verwaltungsleitung

*Liebe Eltern, verehrte Leser\* innen und Leser,*

*die Sorge für die Kinder ist von jeher ein zutiefst christliches Anliegen. Schon von Jesus wird uns berichtet, dass er Kinder „herzte“ und sie segnete. Die Sorge kommt vor allem im Elternhaus zum Tragen. Die Jahrzehnte haben es mit sich gebracht, dass Mutter und Vater einer Arbeit nachgehen müssen, doch Kleinkinder brauchen menschliche Zuwendung, sehnen sich nach dem „geherzt“ werden. Diesen Beitrag hat vor fünf Jahrzehnten das größere soziale Umfeld (Geschwister, Großfamilien, Nachbarschaft, ...) geleistet.*

*In größeren Orten kamen dazu schon vor vielen Jahrzehnten Kindergärten, meist von Ordensschwestern geleitet. Inzwischen hat die Kirche solche Kindertagesstätten in großer Zahl in eigener Trägerschaft entweder selbst gebaut oder in vertraglicher Form von anderen Eigentümern übernommen. Mittlerweile werden Kleinkinder auch in den Krippen „geherzt“. Die staatlichen und kirchlichen Auflagen werden immer komplexer und komplizierter.*

*Der Kindergarten St. Korbinian legt nun eine neue Konzeption vor, damit Eltern und Interessierte sich informieren können. Ich wünsche unserem Kindergarten, dass die Kinder hier spüren, dass sie gemocht und von Jesus „geherzt“ werden. Ich freue mich, dass ich mittlerweile regelmäßig in die Gruppen komme und den Kleinen von Jesus Geschichten erzählen kann.*

*Dankbar bin ich dem Kindergartenverbund Beyharting unter der Leitung von Fr. Sabine Suitner-Miller und Diakon Josef Hilger, für alle Organisation! Das ist für einen Pfarrer sehr entlastend!*

*Den Kindern wird im kath. Kindergarten St. Korbinian eine vielfältige Förderung zuteil. In einer kirchlichen Einrichtung spielt dabei selbstverständlich auch die religiöse Erziehung eine wichtige Rolle als Basis für eine gute Werteorientierung im Leben, als kindgemäßer Zugang zu Jesus, dem Freund der Kinder. Es geht ja nicht nur um eine gute Betreuung der Kinder, damit die Eltern entlastet sind, sondern in einem ganz breiten Spektrum um familienergänzende Erziehung, Bildung und Förderung. Alles fließt in diese neu aufgelegte Konzeption mit ein.*

*Ich wünsche den Kindern eine gute Zeit im Kindergarten St. Korbinian und den Mitarbeiterinnen, dem Elternbeirat und Eltern viel Freude bei ihrer Aufgabe.*

*Ihr Pfarrer*

*Herbert Aeder*

## 2. Rahmenbedingung und Organisation

### 2.1 Entwicklungsgeschichte

Unser Kindergarten wurde im Oktober 1973 eröffnet, unter der Trägerschaft von Pfarrer J. v. d. Grün. Das Haus bietet Platz für maximal 80 Kinder, die in drei Gruppen aufgeteilt sind.

Bis ein zweiter Kindergarten im Ort gebaut wurde, waren die Gruppen doppelt belegt, mit Vormittags- und Nachmittagskindern, so dass alle Kinder untergebracht werden konnten.

2006 wurde das Gebäude grundsaniert und auf den neuesten Sicherheitsstandard gebracht.

Seit Januar 2019 sind wir unter der neuen Trägerschaft des kath. Kitaverbands Beyharting und heißen seit September 2021 „St. Korbinian“.

### 2.2 Lage

Der katholische Kindergarten „St. Korbinian“ befindet sich im Zentrum der Gemeinde, neben der katholischen Kirche.



## 2.3 Lebenssituation der Kinder und Eltern

Die Familien, deren Kinder unsere Einrichtung besuchen, kommen überwiegend aus der Mittelschicht. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund liegt unter 10 Prozent. Sie wohnen in Einfamilien- und Reihenhäusern, bzw. Wohnungen und Eigentumswohnungen, sowie einzelnen Bauernhöfen.

Das Einzugsgebiet ist sehr groß, da zum Ort Großkarolinenfeld viele kleine, umliegende Ortschaften gehören.

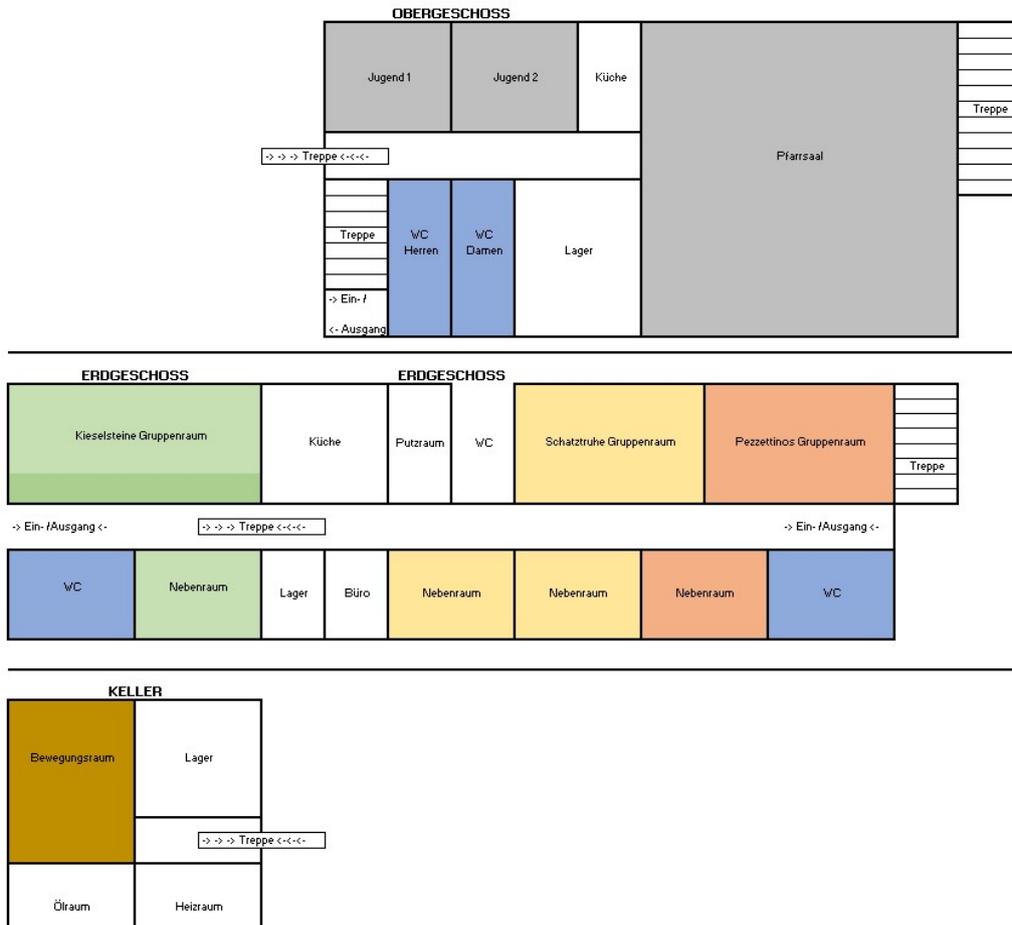
Die Lebenssituation der Familien ist vielfältig. Es gibt viele Familien mit 3 und mehr Kindern. Auch Patchworkfamilien und allein-erziehende Eltern sind vertreten.

Großkarolinenfeld ist für junge Familien ein attraktiver Wohnort:

- gute Anbindung an das Verkehrsnetz (Bahn / Bus / Autobahn)
- ruhige und doch zentrale Lage mit Gewerbegebiet
- verschiedene Lebensmittelketten und andere Einkaufsmöglichkeiten
- 4 Kindergärten
- mehrere Spielplätze
- Grund- und Hauptschule mit Mittelschule
- 2 Kirchengemeinden
- viele Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe
- zahlreiche Vereine (Sportverein, Familienverein, Musikschule.....)
- interessante Veranstaltungen und vieles mehr...
- gute ärztliche Versorgung



## 2.4 Kindergartenplan



## 2.5 Gesetzliche Vorgabe

Art. 14 BayKiBiG (1)

*Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen.*

Am 01.08.2005 ist das neue Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) in Kraft getreten. Es löst das Bayerische Kindergartengesetz ab und gilt für alle Kindertageseinrichtungen. Es regelt die Finanzierung der staatlich geförderten Kindertagesbetreuung in Bayern, ist Grundlage für die Personalausstattung und legt pädagogische und organisatorische Standards als Fördervoraussetzung fest.

In der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz wurden die für alle staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen verbindlichen Bildungs- und Erziehungsziele festgelegt.

Diese sind im Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) eingehend beschrieben. Der BEP gibt unter Einbeziehung neuer erziehungswissenschaftlicher Erkenntnisse ausführliche Erläuterungen zum Verständnis und zur Umsetzung. Eine besondere Bedeutung kommt darin den Basiskompetenzen zu.

„Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie, Gesellschaft.“

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (BayBL) sind ein verbindlicher Orientierungsrahmen für Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Im deutschen Sozialgesetzbuch (SGB VIII) sind folgende §§ für uns wesentlich: § 1 Grundrechte Minderjähriger, § 5 Wunsch u. Wahlrecht der Eltern, § 8 a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung, § 22 u. 22 a Grundsätze der Förderung, § 45 in Verbindung mit dem Art. 10 BayKiBiG.

Das Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) ist 2012 in Kraft getreten. Es regelt präventive Maßnahmen, sowie Handlungsmöglichkeiten zum Wohle der Kinder.

Die Grundsätze des Elternrechts werden im Grundgesetz Artikel 6 beschrieben.

Das Bayerische Integrationsgesetz (BayIntG) ist am 1.1.2017 in Kraft getreten und regelt die vorschulische Sprachförderung und frühkindliche Bildung für Kinder aus Migrantenfamilien.

Darüber hinaus sind Meldepflichten, nach dem Infektionsschutzgesetz und bei baulichen Veränderungen einzuhalten.

### **2.5.1 Die Rechte der Kinder**

In der UN Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989 wurden die Rechte der Kinder festgeschrieben:

1. Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden.
3. Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein.
5. Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken.
6. Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung.
7. Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten.
8. Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden.
9. Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden.
10. Behinderte Kinder haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.



### **2.6 Aufnahme und Kündigung**

Wir betreuen Kinder ab dem 3. Geburtstag, bis zum Schuleintritt. Jedes Jahr im Frühjahr (März) findet die Anmeldung für das kommende Kindergartenjahr (ab 1. September) statt. Aufnahmekriterium ist vorrangig das Geburtsdatum des Kindes.

Es besteht die Möglichkeit, Kinder mit besonderem Förderbedarf aufzunehmen. Nach der schriftlichen Zusage werden die Eltern zu einem Aufnahmegespräch eingeladen und der Vertrag abgeschlossen.

Anmeldungen im laufenden Betreuungsjahr sind möglich, falls noch freie Plätze zur Verfügung stehen. Sind alle Plätze belegt, werden die Kinder auf einer Warteliste vorgemerkt.

Mit dem Schuleintritt endet der Bildungs- und Betreuungsvertrag.

Eltern können den Vertrag ohne Angabe von Gründen, mit einer Frist von einem Monat zum Monatsende, schriftlich kündigen. Zwischen dem 1. Juni und dem 31. August, ist die Kündigung nur zum Ende des Betreuungsjahres (31. August) möglich.

## 2.7 Buchungszeiten und Kosten

Der Kindergarten „St. Korbinian“ ist momentan von Montag – Freitag von 7<sup>00</sup> - 14<sup>00</sup> Uhr geöffnet. Die pädagogische Kernzeit liegt zwischen 8<sup>00</sup> und 12<sup>00</sup> Uhr. Buchungen sind jeweils zur vollen, halben und viertel Stunde möglich. Änderungen der Buchungszeit sind zu Beginn des jeweiligen Folgemonats durchführbar. Bring- und Abholzeiten müssen mit gebucht werden. Das heißt, dass jeweils mindestens 10 Minuten für das Bringen und Abholen der Kinder in die individuelle Buchungszeiten mit eingerechnet werden muss.

Elternbeitrag, Spiel- und Getränkegeld sind 12 x pro Jahr zu zahlen und werden am Monatsanfang abgebucht.

Die Höhe der Elternbeiträge entnehmen Sie bitte der Kindergartenordnung bzw. unserem Flyer.

Der Freistaat Bayern unterstützt jedes Kind monatlich mit 100€.

## 2.8 Schließtage

Unser Kindergarten ist an bis zu 30 Tagen im Jahr geschlossen. Mit Fortbildungstagen des gesamten Kindergartenteams können es bis zu 35 Tage sein. Die Schließtage werden zu Beginn des jeweiligen Betreuungsjahres festgelegt und bekannt gegeben.

## 2.9 Mahlzeiten

### Brotzeit

Jedes Kind bringt seine eigene, gesunde Brotzeit mit. Süßigkeiten sollen die Ausnahme sein und sind vor allem für Geburtstage und Feste vorgesehen.

Bei uns gibt es die gleitende Brotzeit, das heißt die Kinder können sich jederzeit an den Brotzeittisch setzen und essen, außer während gezielter Angebote (Stuhlkreis).

### Frisches Obst und Gemüse

Im Rahmen des EU-Schulobstprogramms werden wir wöchentlich mit frischem Obst und Gemüse in Bio-Qualität beliefert. Außerdem freuen wir uns über Obst- und Gemüsespenden der Eltern.

Das Obst und Gemüse wird täglich frisch für alle Kinder aufgeschnitten und sie können sich nach Herzenslust bedienen.



## Getränke

Jedes Kind bringt seine eigene Tasse mit und kann sich mit Wasser bzw. Saftschorlen selbst bedienen. Damit die Kinder ausreichend trinken, kann die Tasse den Vormittag über stets nachgefüllt werden. Dazu werden die Kinder zu bestimmten Zeiten von uns daran erinnert zu trinken.

## Mittagessen

Wir bieten von Montag bis Freitag ein warmes Mittagessen, bei genügend Anmeldungen, an. Die Kinder werden von den Eltern verbindlich angemeldet. Bei längerer Abwesenheit sollen die Kinder rechtzeitig für die jeweilige(n) Woche(n) abgemeldet werden, damit für diese Zeit keine Essensgebühr(en) berechnet werden müssen.

Das Essen beziehen wir von Gourmet in Österreich. Dieses werden tiefgefroren angeliefert und in speziellen Heißluftöfen erwärmt. Salate und Nachspeisen sind frisch zubereitet. Das Mittagessen findet zwischen 12<sup>00</sup> Uhr und 12,30 Uhr in unserem Kindergarten des Pfarrsaales statt und wird von einer Fachkraft begleitet. Momentan beträgt der Preis für 1 Essen: 4 €

## 2.10 Räumlichkeiten, Ausstattung und Außenanlagen

Die drei Gruppenräume sind, durch die Fensterfront an der Ostseite, hell und freundlich.

Jeder Raum ist mit einer Puppenwohnung, Bauecke, Malbereich, Bücherecke, Hochebene, unterschiedlichen Tischen und verschiedenen Teppichen ausgestattet.



Die Kinder können sich in ruhigere Bereiche zurückziehen, z. B. Bücherecke und Puppenwohnung, oder offenere Plätze belegen, wie den Bauteppich oder Brotzeitisch.

Zu jedem Gruppenraum gehören Nebenzimmer, die je nach Bedarf gestaltet wurden. z.B. das Labor, das Musikzimmer und der Sinnesraum. Außerdem haben wir ein großes Atelier zum Malen und Basteln.

Die Garderobenplätze für die Kinder sind auf dem Flur, vor den jeweiligen

Gruppenräumen.

Im Keller befinden sich Bewegungsraum, Materialraum und Heizungsraum.

Im Erdgeschoss sind noch 2 Toilettenräume incl. Wickeltisch, ein WC für das Personal, eine Putzkammer, das Büro und der Getränkebereich. Die Küche ist zugleich Personalraum.

Über dem Kindergarten liegt der Pfarrsaal, den wir regelmäßig zum Turnen oder bei Festen und Elternabenden nutzen.

Im Außenbereich haben wir einen großen, schönen Garten, mit altem Baumbestand, der für reichlich Schatten sorgt. Dazu gehören verschiedene Spielgeräte: Ein großes Piratenschiff, ein großer Sandkasten, Ritterburg mit Hängebrücke und Rutsche, Wasserstelle mit Sandkasten, 4 Spielhäuser, ein Kletterbaum, ein Trampolin, Turnstangen und die Terrasse mit Sitzgelegenheiten.

Im Garten halten wir uns täglich auf, denn ausreichend Bewegung und frische Luft sind für die Entwicklung der Kinder sehr wichtig.

Auch für gezielte Angebote (Naturbeobachtungen, Versuche, Feste...) bietet er genügend Möglichkeiten.

Der Vorplatz im Eingangsbereich bietet Platz zum Laufen, Spielen und Fahrzeugfahren.

Parkmöglichkeiten für Eltern und Mitarbeiter, sind auf dem angrenzenden Kirchplatz ausreichend vorhanden, ebenso ein Fahrradunterstand.



## **2.11 Gruppeneinteilung**

Die Zuordnung der Kinder zu den jeweiligen Gruppen entscheidet das Kindergartenteam. Wir achten dabei auf eine ausgewogene Zusammensetzung der Gruppen. Kriterien wie Alter, Geschlecht und entwicklungsbedingte Besonderheiten sind dafür grundlegend. Eltern können ihre Wünsche bezüglich der Gruppe äußern und wir versuchen, dies zu berücksichtigen.

## **2.12 Eingewöhnung**

Die Aufnahme in die Gruppe erfolgt gestaffelt, damit die Fachkräfte sich ausreichend Zeit für jedes Kind nehmen können. Die Eingewöhnung orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes. Zu Beginn bleiben die Kinder nur für kurze Zeit im Kindergarten, mit einem Elternteil oder auch schon allein. Wir möchten einen sanften Übergang vom Elternhaus in den Kindergarten ermöglichen. Die Eltern können am Anfang zusammen mit ihrem Kind eine vorher abgesprochene Zeit in der Gruppe verbringen.

Von Beginn an sollte ein kleiner Abschied (kann auch nur ein paar Minuten sein) eingeplant werden, damit dem Kind bewusst wird, dass ein Abschied zum KiGa-Alltag dazu gehört. Sehr gut eignet sich für die erste Ablösung der Morgenkreis, da die Kinder gut in das Geschehen mit eingebunden werden können.

Wenn die Eltern sich liebevoll, bewusst und klar verabschieden, können die Kinder sicherer in den Kindergartenalltag finden. Beginnt ein Kind zu weinen, wenn die Eltern gehen wollen, ist dies ein normaler Prozess. Hier begleiten wir die Kinder einfühlsam und bedürfnisorientiert.

Wenn das Kind nach der vereinbarten Zeit abgeholt wird, ist der Kindergarten für diesen Tag beendet. So wird das Kind langsam an den Kindergartenalltag gewöhnt und lernt zugleich Abholzeit ist Heimgezeit. Nach und nach wird die Betreuungszeit verlängert. Wird dem Kindergartenpersonal, von den Eltern ein hohes Maß an Vertrauen entgegengebracht, fällt es dem Kind erfahrungsgemäß leichter, sich abzulösen und einzugewöhnen. Die Unsicherheit der Eltern überträgt sich auf das Kind.

Um den „Neuankömmlingen“ den Einstieg leichter zu machen, übernehmen die älteren Kinder Patenschaften. Sie unterstützen sie im Kindergartengeschehen, z.B. beim Händewaschen, Anziehen uvm.

### **2.13 Tagesablauf**

Von 7<sup>00</sup> Uhr bis 8,30 Uhr ist Bringzeit. Bis 7,30 Uhr werden die Kinder in zwei Gruppen betreut. Um 8<sup>00</sup> Uhr wird die dritte Gruppe geöffnet.

Um 8,30 Uhr beginnt in jeder Gruppe der Morgenkreis und es wird die Eingangstüre geschlossen und abgesperrt, um einen ungestörten Morgenkreis zu haben: Wir begrüßen uns und besprechen den Tagesablauf, sowie aktuelle Themen der Gruppe. Dazu werden die Kinder gezählt und das Datum besprochen. Der Morgenkreis gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.

Um 9<sup>00</sup> Uhr beginnt das offene Freispiel: Die Kinder halten sich nicht nur in den Gruppenräumen auf, sondern auch in den Nebenräumen und im Garten, nach Absprache im Morgenkreis. Die Kinder entscheiden selbst über das Spiel, den Spielpartner, den Ort und die Dauer. Im Freispiel agiert das Kind, die Fachkraft hält sich im Hintergrund und nimmt eine beobachtende, sowie unterstützende Rolle ein.

Um 10,30 Uhr treffen sich alle wieder im Gruppenraum. Wer bis dahin noch nicht Brotzeit gemacht hat, wird daran erinnert und hat dann noch dazu Gelegenheit. Anschließend ist gemeinsames Aufräumen.

Gegen 11<sup>00</sup> Uhr gibt es ein gezieltes Angebot für die Gesamt- oder auch Teilgruppe. Das jeweilige Angebot orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, am kirchlichen Jahreskreis und an den Jahreszeiten. Die Inhalte werden den Kindern ganzheitlich und spielerisch vermittelt.

Anschließend gehen wir in den Garten. Je nach Jahreszeit und Witterung halten wir uns unterschiedlich lange dort auf.

Ab 12<sup>00</sup> Uhr beginnt die Abholzeit und um 14<sup>00</sup> Uhr schließt der Kindergarten.

## **2.14 Personelle Aufstellung**

Die Kinder werden in unserem Hause von Erzieher\*innen und pädagogischen Ergänzungskräften betreut. Jedes Jahr nehmen wir Wochenpraktikant\*innen aus der Fachakademie, Berufsfachschule für Kinderpflege, weiterführenden Schulen, der FOS und BOS an.

In unserem Haus beschäftigen wir außerdem eine Reinigungskraft und einen Hausmeister.

### 3. Pädagogische Grundhaltung

#### 3.1 Unser Leitbild

# Kind

Wir achten das Kind als eigenständige Persönlichkeit, begleiten und fördern es ganzheitlich in seiner Entwicklung und lassen es Akzeptanz und Toleranz im Umgang miteinander erfahren.

Wir bieten dem Kind einen geborgenen, geschützten Raum, in dem es sich wohlfühlen und frei entfalten kann.

Unser Kindergarten arbeitet mit den Grundlagen des christlichen Glaubens, dessen Werte nach innen und außen getragen werden.

# Einrichtung

# Eltern

Eltern sind unsere Erziehungspartner, mit denen wir zum Wohle des Kindes, im offenen und vertrauten Austausch, kooperieren.

Unseren  
sehen wir darin,  
  
unterstützend  
erziehen.

# Gesellschaft

gesellschaftlichen Auftrag  
die Kinder  
familienergänzend und –  
zu bilden, betreuen und

# Team

Durch ein konstruktives Miteinander können wir unsere Fachkompetenz erweitern und uns für die Rechte der Kinder einsetzen. Mit unseren individuellen Stärken unterstützen und ergänzen wir uns gegenseitig, zum Wohle der Kinder.

Im Mittelpunkt steht das „sich Wohlfühlen“ des Kindes in seiner Umgebung und ist Basis aller grundlegenden Lernprozesse.

Der Erwachsene steht dem Kind als impulsgebender, unterstützender Begleiter bei, indem er es respektiert und mit ihm zusammen Erfahrungs-, Lern- und Kommunikationsprozesse trägt.

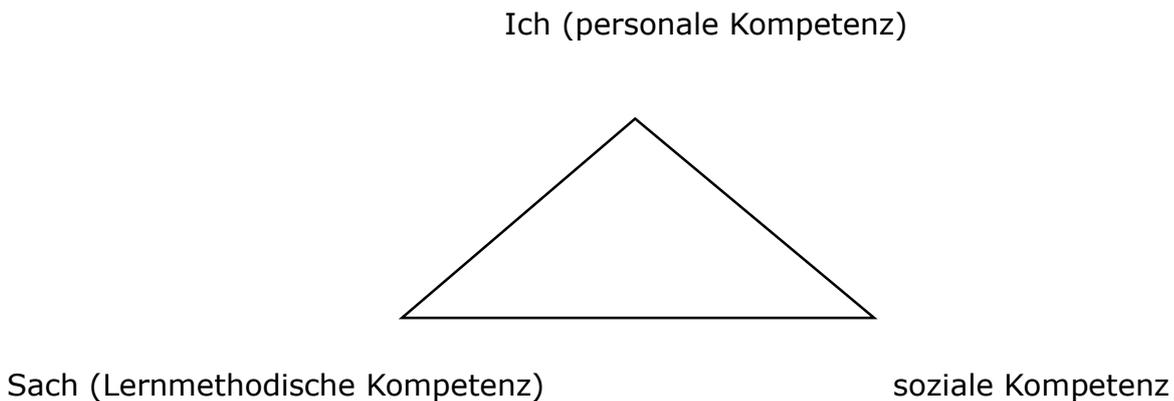
Kinder gestalten ihre Entwicklung und Bildung mit und lernen somit Verantwortung zu übernehmen. Wichtig ist das Prinzip der ganzheitlichen Förderung und die Vermittlung lernmethodischer Kompetenzen.

# Menschenbild

### 3.2 Grundsätze des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes:

#### Förderung der Basiskompetenzen:

Um sich im Leben und im sozialen Gefüge zurechtzufinden, braucht man grundlegende Kompetenzen, die nach dem Bildungs- und Erziehungsplan die sogenannten Basiskompetenzen sind. Diese teilen sich in personale, soziale und lernmethodische Kompetenzen:



#### Personale Kompetenzen

Ein Kind muss sich zuerst selbst wertschätzen, um im sozialen Miteinander bestehen zu können. Wir stärken das Selbstvertrauen der Kinder, indem wir sie annehmen, wie sie sind und ihre Persönlichkeit respektieren.

Autonomie ist die Entscheidungsfreiheit, die die Kinder bei uns im Kindergartenalltag erleben. Sie können zum Beispiel frei entscheiden, wann und wie oft sie essen möchten, wie sie ihre Freispielzeit gestalten wollen, ob sie an Aktionen und Angeboten teilnehmen wollen, in welchem Umfang sie sich uns mitteilen wollen. Ebenso hat jedes Kind das Recht sich zurückzuziehen und einfach „nichts“ zu tun. Jedes Kind darf sich frei seine Bezugsperson aussuchen, vor allem bei pflegerischen Tätigkeiten. Die Mittagessenkinder haben die Wahl, ob und wie viel sie essen wollen. Dennoch werden sie von uns angeregt die Speisen zu probieren.

Uns ist es auch wichtig, dass die Kinder mit Zuversicht und Selbstvertrauen an schwierige bzw. neue Situationen herangehen und sich trauen, selbst wirksam zu werden. Die Kinder erfahren von uns Zuspruch und Ermutigung. Sie sollen ein Gefühl für sich selbst entwickeln in Bezug auf Verhalten und Handeln. Dabei stehen wir ihnen unterstützend zur Seite und geben Hilfestellung.

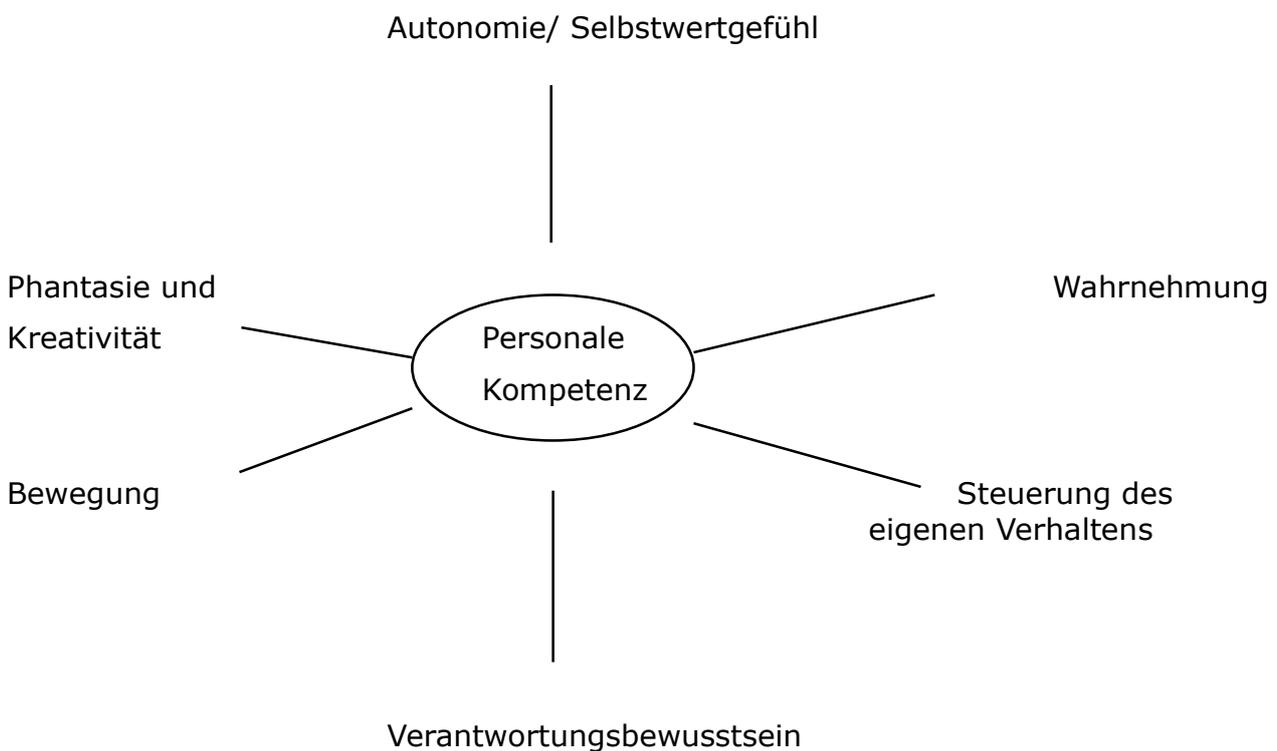
Das Kind lernt im täglichen Kindergartenalltag Dinge selbst zu regeln, mit Misserfolgen umzugehen und sein Verhalten zu steuern.

Es ist uns wichtig, die kindliche Neugierde aufrecht zu erhalten, anzuregen und durch vielfältige Spiel- und Experimentierangebote Impulse zu geben.

Die Wahrnehmung mit allen Sinnen ist grundlegend für die optimale Entwicklung von Gedächtnis und Denkprozessen. Kinder werden von uns angeregt, selbst Lösungsstrategien für Probleme zu entwickeln.

Phantasie und Kreativität werden in unserer Einrichtung durch vielschichtige Angebote im Gestalten, in der Musik und in der Sprache angeregt. Es gibt bei uns zum Beispiel ein Atelier mit Farben und vielen verschiedenen Materialien zum Ausprobieren.

Wichtig ist uns auch, den Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen und das Verantwortungsbewusstsein für den eigenen Körper zu entwickeln. Der regelmäßige Aufenthalt im Garten und in der Natur bietet dem Kind die Möglichkeit, körperliche Fitness und die Grob- und Feinmotorik aufzubauen.



## Soziale Kompetenz

Soziale Kompetenzen sind alle Fähigkeiten, die für den Umgang mit anderen Menschen wichtig sind.

In unserer Einrichtung haben die Kinder Gelegenheit, Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu entwickeln und zu pflegen.

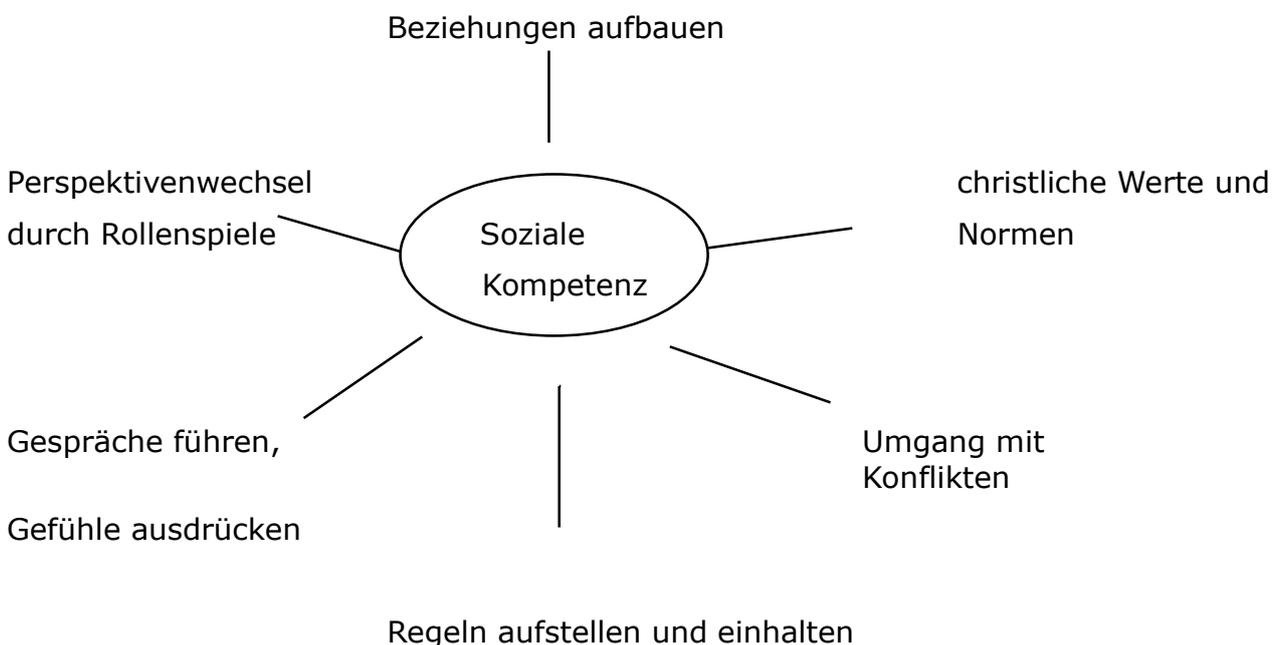
Der respektvolle Umgang mit anderen ist eine wichtige Grundlage, soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit durch Rollenspiele Perspektiven zu wechseln und dadurch andere Personen besser zu verstehen. Es ist uns wichtig, dass die Kinder zum Beispiel in Gesprächsrunden reden, erzählen, fragen, Gefühle ausdrücken und Kritik äußern.

Damit das Miteinander in der Gruppe funktioniert, brauchen wir Regeln, die im Team und mit den Kindern erstellt werden und für alle gelten. Nur wenn sich alle daran halten, kann ein harmonisches Miteinander entstehen.

Dadurch lernen Kinder Konflikte zu erkennen und Lösungswege zu finden.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an christlichen Werten und Normen.



## Lernmethodische Kompetenz

Um den Kindern eine anregende Lernumgebung zu bieten, gibt es bei uns im Kindergarten verschiedenste Funktionsbereiche, zum Beispiel Puppenecke, Bauecke, Maltisch, sowie ein Kinderlabor. Dort haben die Kinder vielfältige Spiel- und Forschungsmöglichkeiten, die den Lernprozess anregen.

Auch durch Projektarbeit im Kindergarten sind die Kinder in reichhaltige Lernangebote und Lernaktivitäten eingebunden.

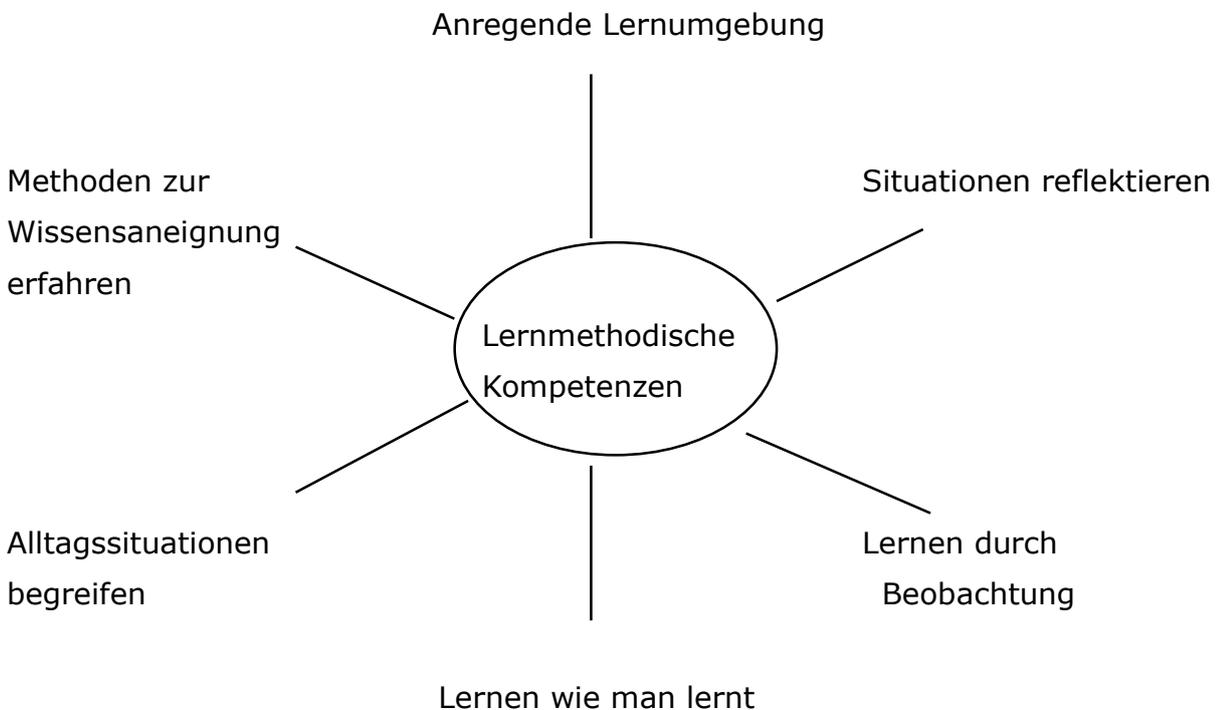
Die Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder werden von uns aufgegriffen und in die gezielte Planung von Lernangeboten miteinbezogen.

Somit werden die Kinder motiviert und inspiriert und sind bereit zu lernen und Wissen aufzunehmen.

In Diskussionen, Rollenspielen, Experimenten, Anschauungen, etc. gewinnen die Kinder vertiefte Einblicke in unterschiedliche Themenbereiche und haben Bezug dazu. Kinder erwerben Wissen und Kompetenzen, welche wichtig für die Alltagssituationen sind.

Kinder können und müssen sich mit vielen Situationen auseinandersetzen, lernen diese zu überdenken und darüber zu sprechen.

Auch dies ist ein wichtiger Lernprozess im Kindergartenalltag, der von uns Erwachsenen angeregt und unterstützt wird. Die kindliche Beobachtungsgabe spielt während Lernprozessen eine wichtige Rolle. Kinder lernen viele Handlungsabläufe durch Beobachtung, z.B. beim Malen, Bauen etc. Wir lassen den Kindern Zeit zum Beobachten und reflektieren immer wieder unsere pädagogische Vorbildfunktion. Die Kinder lernen beim Spielen – das Spiel ist die Arbeit der Kinder!



## Resilienz

### Die Bedeutung von Resilienz nach dem Bildungs- und Erziehungsplans (BEP):

„Resilienz ist die Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit, Wohlbefinden und hohe Lebensqualität sowie der Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen.“

Voraussetzung für diesen wichtigen Lernprozess ist, dass die Kinder eine positive Atmosphäre in unserer Einrichtung erfahren, damit sie sich geborgen und sicher fühlen können. Die Kinder werden wertgeschätzt und individuell angenommen, so können sie Vertrauen zu uns aufbauen.

Dafür ist eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternhaus grundlegend. Gemeinsam können wir die Kompetenzen der Kinder fördern und stärken. Auch ein strukturierter Tagesablauf mit Ritualen und klaren Regeln gibt den Kindern Sicherheit.

Im Kindergarten lernen die Kinder zunehmend ihre Gefühle wahrzunehmen, zu benennen und auch damit umzugehen. Wir beobachten die Kinder, z. B. in Konflikt- und Streitsituationen, bestärken und unterstützen sie, selbst Lösungswege zu finden.

In Märchen und Rollenspielen haben sie die Möglichkeit sich mit verschiedenen Charakteren auseinanderzusetzen und in fremde Rollen zu schlüpfen. Auch Entspannungs- und Ruhephasen sind sehr wichtig. Kinder brauchen Rückzugsmöglichkeiten und das Vertrauen der Erwachsenen, damit sie „stark“ werden können und sich selber etwas zutrauen, um in der Gesellschaft bestehen können.

### 3.3 Bildungs- und Erziehungsbereiche der Einrichtung

a) Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität u. Soziale Beziehung



Wir vermitteln in unserer religiösen Erziehung zentrale Elemente der christlichen Kultur. Die Kinder erfahren dies in gemeinsamen Feiern, Andachten, in der Kirche, beim gemeinsamen Beten, oder durch Kennenlernen von Bräuchen im religiösen Jahreskreis.

Ein wichtiger Bestandteil der religiösen Erziehung ist das Erleben von Gemeinschaft, Kennenlernen von ethischen Werten und der konstruktive Umgang mit Konflikten.

## b) Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprache ist der Schlüssel zur Kommunikation. In unserem Kindergarten wird Sprache im täglichen Miteinander beim Freispiel und in gezielten Einheiten gefördert. Die Kinder erlernen sprachliche Geschicklichkeit durch Rollenspiele, beim Erzählen, durch Lieder und Gedichte, beim Vorlesen, in Gesprächskreisen ...



Durch das ständige Kommunizieren während des Tagesablaufes sind die Kinder in einem fortwährenden Sprachlernprozess. Zudem werden in unserer Einrichtung die Vorschulkinder mit dem Würzburger Sprachmodell gefördert. Hierbei steht das Hören der unterschiedlichen Laute und die Silbentrennung im Vordergrund. Dazu bekommen Vorschüler mit Sprachdefizit sprachliche Förderung von der Schule. Darüber hinaus bieten wir gruppenübergreifende Sprachförderung für Vorschüler, sowie Mittelkinder.

## c) Mathematische Bildung



Erste mathematische Vorkenntnisse erlernen Kinder durch Beobachten u. Experimentieren, z. B. beim Bauen mit Bauklötzen oder Legosteinen. Kinder erleben täglich in vielen Situationen mathematische Zusammenhänge in Form von Regeln, Symbolen und Gesetzmäßigkeiten.

Das Verständnis für Relationen, Raumlage, Zuordnungen, Funktion von Zahlen und Ziffern, auch Zeitgefühl und das Benützen von mathematischem Werkzeug

(z.B. Waage) wird in vielen Situationen spielerisch geschult und in gezielten Einheiten gefördert.

#### d) Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Im Frühjahr 2020 wurde unser Kindergarten von der IHK München zertifiziert und darf sich nun „Haus der kleinen Forscher“ nennen. In einem neugestalteten Labor können Kinder, begleitet und unterstützt von qualifizierten Fachkräften forschen, experimentieren und naturwissenschaftliche Phänomene entdecken. Wir greifen die natürliche kindliche Neugier auf und wollen den Kindern den Spaß an diesem Thema vermitteln.



#### e) Umweltbildung und Erziehung:



Auf Grund der zunehmenden Umweltverschmutzung ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Kindern nicht nur die Lebensweisen von Tieren und Pflanzen, sondern vielmehr Achtung und Respekt gegenüber der Natur zu vermitteln und auch vorzuleben.

Kinder begreifen die Natur durch Erfahrungen bei Spaziergängen, genaues Beobachten und Betrachten, aber auch durch Lernen von Vorbildern.

In Projekten erfahren die Kinder immer wieder etwas über dieses Thema, z.B. Projekt „Waldwoche“. Im Gruppenalltag erleben die Kinder den achtsamen Umgang mit der Natur durch Mülltrennung und den vorsichtigen Umgang mit Kleintieren und Pflanzen.

#### f) Informationstechnische Bildung und Erziehung:

Medien unterschiedlichster Art sind in unserer heutigen Gesellschaft wichtiger Bestandteil. Medien werden in Schule und Beruf immer wichtiger und sind im Leben nicht mehr wegzudenken. Unser Auftrag ist es, den Kindern den sinnvollen Umgang mit Medien zu vermitteln.

Kinder können bei uns erste Erfahrungen sammeln durch Anschauen von Sach- und Bilderbüchern und Anhören von CDs. Wir benutzen technische Medien, wie Tablets und Handys, als Informationsquelle für die Kinder. Dazu haben die Kinder die Möglichkeit einmal in der Woche in der Bibliothek, Bücher und Hörspiele auszuleihen.



#### g) Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung:



Entdeckungen und Wahrnehmungen aus der Umwelt werden von den Kindern aufgenommen und in kreativer Form verarbeitet. Durch vielseitige Anreize lernt das Kind spielerisch und kreativ mit seiner Phantasie umzugehen. Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit, sowohl im Freispiel, als auch in gezielten Angeboten diverse Gestaltungsmaterialien auszuprobieren, z.B. Tonen und Kneten, Farben, Naturmaterialien, Weben, Sticken, ...

Über das kreative Gestalten, aber auch z.B. durch Ausflüge ins Theater oder Museum lernen die Kinder unsere und andere Kulturen kennen. Auch über Kindergartenkinder mit ausländischer Herkunft lernen die Kinder andere Kulturen kennen.

## h) Musikalische Bildung und Erziehung:

Musik ist der Schlüssel zu Körper, Geist und Seele. Töne und Geräusche, Stimmen und Klänge spielen in der Schulung der Wahrnehmung eine wichtige Rolle und sind Bestandteil sozialer und kommunikativer Prozesse. Wir singen mit den Kindern Lieder, die oft von Orff- Instrumenten in einfachen Rhythmen begleitet werden. Dadurch bekommen die Kinder ein Gefühl für Rhythmus und lernen traditionelle Instrumente kennen. In rhythmischen Bewegungseinheiten werden bei uns immer wieder Elemente aus Musik und Bewegung in Form von Tänzen, Klanggeschichten und Meditationen zusammengeführt. Der Einsatz von körpereigenen Klangelementen, wie klatschen, stampfen, patschen, ... bei Liedern und Versen macht das Musizieren interessant und die Kinder haben Spaß daran.



## i) Bewegungserziehung und -förderung:



Bei Kindern ist Bewegen, Fühlen und Denken noch eng miteinander verbunden. Kinder drücken ihre Gefühle und Stimmungen meist durch Bewegung aus. Motorische Sicherheit, Geschicklichkeit, Selbstbewusstsein wird durch gezielte Einheiten und freie Bewegungsmöglichkeiten gefördert. In angeleiteten Sport- und Rhythmik Einheiten erfahren die Kinder bei uns zunehmendes Körpergefühl und Raumorientierung, lernen aber

auch Grundbewegungsarten und den Umgang mit Sportgeräten kennen. Durch Spielplatzbesuche, Toben im Garten, Baum klettern, u.v.m. wird die Grobmotorik geschult und die Kinder sind zudem viel ausgeglichener, denn Bewegung bringt Körper und Geist in Einklang.

## k) Gesundheitserziehung:

Die Gesundheitserziehung ist von Anfang an ein wichtiger Bestandteil im Kindergartenalltag. Dazu gehören: Körperpflege, ausgewogene und gesunde Ernährung, Erkennen von Gefahren im Alltag, der Umgang mit Krankheiten. Besonders wichtig ist auch, dass die Kinder ein Gefühl für ihren Körper entwickeln und darauf achten, zum Beispiel „Wann habe ich Hunger oder Durst?“

Im täglichen Kindergartengeschehen erfahren die Kinder viele Grundkenntnisse wie z.B. das Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang, richtiges Abspülen, Brotzeit machen etc. Durch gezielte Projekte und Einheiten, z.B. ein Besuch der Zahnärztin, Ernährungsprojekt „Die kleine Lok“, Müslitag usw. werden Grunderfahrungen noch vertieft.



## l) Kybernetik:

In unserer Einrichtung wird gruppenübergreifend in Kleingruppen die kybernetische Methode als Vorbereitung für die Schule angeboten.

Der Begriff Kybernetik leitet sich ab vom griechischen Wort „Kybernetes“ und das bedeutet „Steuermann eines Schiffes“. Kinder können im Umgang mit ihrem Körper, aber auch beim Lernen ihr eigener „Steuermann“ werden. Das heißt zielorientiert ihr Handeln und Lernen selbst lenken. Dazu leitet die kybernetische Methode an! Ausgangspunkt der „Kym“ ist die Förderung der Körperwahrnehmung und die Koordination von Hand und Mund.



### **3.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**

#### **Übergänge des Kindes und Konsistenz im Bildungsverlauf:**

##### **Übergänge von der Familie in die Kindertageseinrichtung:**

Damit den Eltern und ihren Kindern der Übergang in unsere Einrichtung leichter fällt, bieten wir mehrere Möglichkeiten an, unsere Einrichtung kennen zu lernen. Die Kinder werden dennoch am Anfang der Kindergartenzeit Ängste und Unsicherheiten während des Ablöseprozesses vom Elternhaus entwickeln. Folgende Angebote zur Erleichterung des Kindergarteneinstiegs bieten wir:

##### Tag der offenen Tür:

Dieser Informations- und Anmeldetag findet in unserem Haus einmal im Jahr statt. Es sind alle Räume geöffnet und laden die Kinder zum Schauen und Spielen ein. Das Personal steht für Fragen zur Verfügung.

##### Beteiligung am Pfarrfest:

Wir sind am jährlichen Pfarrfest mit diversen Angeboten, z.B. Bänder flechten, versch. Bastelarbeiten, Seilklettergarten u. ä., präsent.

##### Anmeldegespräche:

Wir nehmen uns bei der Anmeldung Zeit für Fragen, Wünsche und Ängste. Es muss ein Bildungs- und Betreuungsvertrag unterschrieben werden. Dazu werden die Eltern zu einem Termin eingeladen.

##### Schnuppernachmittage:

In der Regel bieten wir vor einem neuen Kindergartenjahr Schnuppertage für die angemeldeten Kinder an. Die Kinder werden eingeladen, einen Nachmittag mit Mama / Papa bei uns zu verbringen. Auch an diesem Tag sind wir für Fragen offen.

##### Infoabend:

Jedes Jahr findet ein Infoabend für alle neuen Eltern statt. Wir stellen unsere pädagogische Arbeit im Jahreskreis vor. Die Eltern haben die Möglichkeit, das Team kennen zu lernen und konkrete Fragen zu stellen.

##### Einstieg im September

Die neuen Kinder werden im September gestaffelt in die Gruppe eingewöhnt, d. h. es kommen jeden Tag 1-2 neue Kinder dazu. In den ersten Wochen ist es sinnvoll, die Kinder nur für kurze Zeit im Kindergarten zu lassen. Die Eingewöhnung wird individuell und so schonend wie möglich gestaltet.

##### Kennenlernwanderung:

Zu Beginn des Kindergartenjahres organisieren wir eine zwanglose Wanderung – für alle Familien – zum gegenseitigen Kennenlernen.

##### Übergang Wichtelland-KiGa:

Viele Kinder kommen aus dem Wichtelland zu uns, dies ist eine Einrichtung des Familienvereins Großkarolinenfeld. Um den Übergang zwischen Spielgruppe und Kindergarten zu erleichtern, besuchen uns die Kinder im Frühjahr/ Sommer mit ihren Betreuer\* innen.

## Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Wir arbeiten in regelmäßigen Lehrer- Erzieher-Treffen, zum Wohle der Kinder, mit der Schule zusammen. Folgende Aktionen sollen den Kindern den Übertritt in die Schule erleichtern und Freude bringen:

### Hospitation der Lehrer – BIF-Stunden

Das Schulamt finanziert zusätzliche Lehrerstunden, die für die Zusammenarbeit von Kindergarten und Schule eingesetzt werden, d. h., eine Lehrkraft kommt in unregelmäßigen Abständen in den Kindergarten und arbeitet mit den Vorschulkindern.

### Vorkurs Deutsch " Neu"

Kinder mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache, die einer gezielten Unterstützung bedürfen, nehmen daran teil. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes voraus, der in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres durchgeführt wird. Der Vorkurs wird von Schule und Kindergarten gemeinsam erbracht. Der Kindergarten beginnt im zweiten Halbjahr des vorletzten Jahres, die Schule im letzten Kindergartenjahr.

### Schulbesuch mit Vorschüler

Die Vorschüler dürfen im Juli eine Schulstunde der 1. Klasse miterleben.

### Elterngespräche

Vor allem im letzten Jahr vor der Schule ist uns ein Elterngespräch sehr wichtig.

### Elternabend zum Thema: Schulreife

Im Frühjahr bietet die Schule, für alle örtlichen Kindergärten, diesen gemeinsamen Elternabend an.

### Schuleinschreibung

Dieser wichtige Schritt findet in der Schule, meist im April, statt.

### Schultüten basteln

Gegen Ende des Jahres dürfen sich die Kinder eine Schultüte auswählen, die entweder mit oder nur von den Eltern gebastelt wird.

### Aktion für Vorschüler

Die Vorschüler dürfen jedes Jahr zum Schluss einen Ausflug oder einen langen Abend mit ihren Betreuern machen. Dazu gibt es ein sog. Schulranzenfest.

### Hospitation der Erzieher

Am Anfang des Schuljahres besuchen die Erzieherinnen die Kinder in den ersten Klassen.

### Lehrer- Erzieher-Treffen

Das pädagogische Personal trifft sich regelmäßig mit den Lehrern der Grundschule, um sich auszutauschen.

### **3.5 Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt**

#### a) Kinder verschiedenen Alters

Altersgemischte Gruppen sind im Kindergarten die Regel. Aufgrund der natürlichen Entwicklungsunterschiede werden die Kinder nicht so stark untereinander verglichen. Jüngere Kinder lernen von den älteren Kindern und umgekehrt. Insbesondere wird das Sozialverhalten gefördert. Gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt entwickeln sich. In unserem Kindergarten übernehmen die „Großen“ Patenschaften für die Neulinge.

#### b) Geschlechtersensible Erziehung

Dieser Bereich betrifft alle Erziehungsbereiche im Kindergarten. Kinder werden vor allem als individuelle Persönlichkeiten betrachtet und nicht als Mitglieder einer Geschlechtergruppe. Jungen und Mädchen erfahren gleichwertige Zuwendung und Aufmerksamkeit durch das pädagogische Personal. Sie haben den gleichen Zugang zu allen Spiel- und Lernangeboten. Wir gehen auf unterschiedliche Bedürfnisse von Mädchen und Jungen ein, dadurch kann das Kind eine eigene Geschlechtsidentität entwickeln, in der es sich wohlfühlt.

#### c) Interkulturelle Erziehung

Im Kindergarten treffen Kinder unterschiedlicher Nationen und Kulturen aufeinander. Indem sie miteinander spielen und sich gegenseitig erleben, lernen sie auch voneinander. Uns ist es wichtig, dass die Kinder offen und neugierig aufeinander zugehen, sowie Respekt und Achtung vor anderen Menschen entwickeln. Jede Gruppe besitzt einen Globus oder Weltkarte, Bücher, Spiele und Puzzles über verschiedene Länder. Je nach Interesse der Gruppe werden verschiedene Schwerpunkte gesetzt oder Projekte erarbeitet. Wir lernen einfache Lieder und Verse in anderen Sprachen und begrüßen uns im Morgenkreis in verschiedenen Sprachen.

Interkulturelle Erziehung beginnt nicht erst im Kindergarten, sondern fängt bereits im Elternhaus an. Erwachsene üben hier eine starke Vorbildfunktion aus.

#### d) Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko

Wir beobachten die Kinder regelmäßig. Auffälligkeiten werden im Team und mit den Eltern besprochen. Je nach Möglichkeit beraten wir die Eltern, empfehlen Logopädie / Ergotherapie usw. Mit dem Einverständnis der Erziehungsberechtigten ziehen wir Fachdienste hinzu oder empfehlen Frühförderstellen.

#### e) Kinder mit Hochbegabung

In Elterngesprächen überlegen wir gemeinsam Fördermöglichkeiten für das Kind (z. B. Sportverein, Musikschule, vorzeitige Einschulung usw.) und bieten Hilfen bei auftretenden Schwierigkeiten an.

Im Kindergarten versuchen wir Möglichkeiten zu schaffen, in denen das Kind die Begabung ausleben kann (z. B. mit einem Musikinstrument vorspielen).

Gleichzeitig versuchen wir, eventuelle Defizite in anderen Bereich auszugleichen und ziehen, wenn notwendig, mit Einverständnis der Eltern, Fachdienste

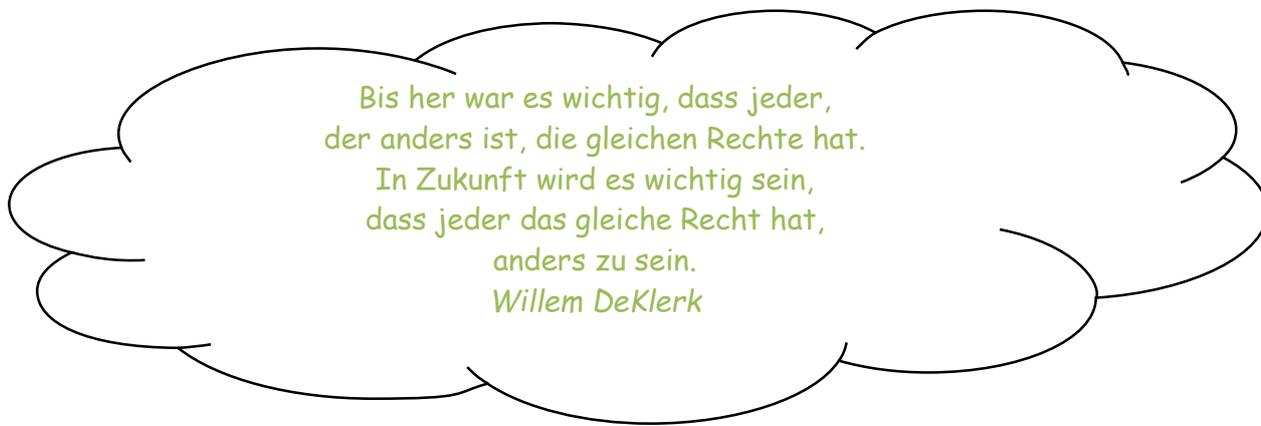
#### f) Kinder mit Behinderung

Laut Art. 12 Abs. 1 des BEPS heißt es, dass Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in einer Kindertageseinrichtung mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe, am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

In diesem Fall gehen wir gemeinsam mit der betroffenen Familie diesen Weg und versuchen diese Teilhabe dem entsprechenden Kind zu bieten. Dabei sollte immer das Wohlergehen des Kindes im Vordergrund stehen und ob wir diesen Bedürfnissen im pädagogischen Alltag gerecht werden können.

#### g) Kinder mit Fluchterfahrung

Seit einigen Jahren nimmt dieses Thema immer mehr an Dringlichkeit zu und das Kindergartenpersonal muss sich mit dieser Thematik verstärkt befassen. Dabei wird der Kindergarten mit einigen herausfordernden Aufgaben konfrontiert. Zu Beginn müssen Sprachbarrieren überwunden werden, hilfreich dabei sind Dolmetscher und Deutschkurse für die Eltern. Kulturelle Unterschiede können zu Schwierigkeiten führen, stellen aber oftmals auch eine Bereicherung für die Kinder, sowie für uns da. Wir können voneinander lernen. Nicht zu unterschätzen sind dabei die traumatischen Erfahrungen, die viele Kinder und ihre Eltern durch eine Flucht mit sich bringen. Dabei sind wir auf Hilfe von externen Therapeuten und Migrationshelfern, angewiesen.



*Bis her war es wichtig, dass jeder,  
der anders ist, die gleichen Rechte hat.*

*In Zukunft wird es wichtig sein,  
dass jeder das gleiche Recht hat,  
anders zu sein.*

*Willem DeKlerk*

### 3.6 Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

#### a) Mitwirkung / Partizipation der Kinder am Bildungs- und Erziehungsgeschehen:

Wir legen auf eine partnerschaftliche, positive Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern großen Wert.

Die Kinder erleben bei uns täglich, sowohl in alltäglichen als auch in angeleiteten Situationen, Mitbestimmung. Regeln sind für ein ausgeglichenes, gutes Gruppenklima sehr wichtig und werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet und besprochen. Eigenverantwortung und Mitverantwortung sind Voraussetzungen für das ganze Leben, die wir in unserer Einrichtung vermitteln. Ältere Kinder übernehmen zum Beispiel durch ein Patenamt Verantwortung über Jüngere. Das Erkennen und Achten der eigenen Dinge, z.B. Tasche, Tasse, Zeichnungen und Selbstgestaltetes sind wichtige Aufgaben, die ein Kind bei uns sehr schnell lernt.

Morgenkreis oder Kinderkonferenz bieten Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Mitgestaltung. Im Freispiel entscheiden die Kinder selbständig und übernehmen so Verantwortung über sich und die anderen, was durch Regeln und Konflikte bestärkt wird.

Die Kinder können dadurch mitbestimmen, wie zum Beispiel Feste gefeiert werden, welche Projekte gemacht werden, oder entscheiden über die Gestaltung des Gruppenzimmers mit. Es werden gemeinsame Regeln aufgestellt und besprochen.

In den Gesprächen lernen die Kinder demokratisch, nach dem Mehrheitsprinzip abzustimmen, eigene Meinungen darzustellen, aber auch, sich einmal zurückzunehmen.

Kinder lernen auch ihre eigenen Gefühle zu äußern, indem sie erzählen dürfen, wie es ihnen geht. Sie können mitteilen, was ihnen in der vergangenen Woche gefallen hat, oder was ihnen gefehlt hat. Dadurch haben sie die Möglichkeit, sich auf das spätere Sozialgefüge unserer Gesellschaft vorzubereiten.

Mitbestimmung / Partizipation ist für uns der Schlüssel zu Bildung und Demokratie.

#### b) Beobachtung:

Beobachtungen sind wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit, sie vermitteln uns Einblicke in die Entwicklung und das Lernverhalten von Kindern.

Beobachtungen sind Dokumente, die nicht an Dritte weitergegeben werden und vertraulich aufbewahrt werden. Sie sind die Grundlage für Elterngespräche oder Fallbesprechungen im Team, oder nach Einwilligung der Eltern auch für Gespräche mit Fachdiensten.

Es gibt verschiedene Formen von Beobachtungen, die wir in unserer Einrichtung anwenden:

Produkte von Kindern:	Freie Beobachtungen:	Strukturierte Beobachtungen:
Kinderzeichnungen, Schreibversuche	Verhaltensbeschreibungen in verschiedenen Situationen im	Beobachtungsbögen zur Persönlichkeitsentwicklung

Erzählungen  
Bastelarbeiten

Freispiel und bei angeleiteten z. B. Seldak, Perik und Sismik  
Angeboten

Es werden für alle Kinder Beobachtungsbögen angelegt. Besonders in der Eingewöhnungszeit und vor der Einschulung, haben wir ein großes Augenmerk auf die Kinder.

## Freiheit, die ich meine...



und Selbständigkeit zu entwickeln. Sie können selbst entscheiden, wo sie was mit wem spielen wollen. Sie haben Gelegenheit Erlebnisse oder Ereignisse in verschiedenen Spielformen und durch Wiederholung von erlebten Situationen zu verarbeiten und zu vertiefen, z. B. durch Rollenspiele in der Puppenecke oder Malen am Maltisch, etc. Die Freispielzeit bietet den Kindern die Möglichkeit, soziale Kontakte aufzubauen und das Prinzip der offenen Gruppen zu pflegen, aber auch mit Konflikten

### c) Morgenkreis:

In unserer Einrichtung beginnen wir, nach der Bringzeit in allen drei Gruppen, den Tag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. Nach einem Begrüßungsritual, zum Beispiel einem Lied, schauen wir mit den Kindern, wer anwesend ist, oder fehlt. Wir zählen die Kinder, besprechen den Tag und das Datum. Ein weiterer Bestandteil des Morgenkreises ist die Besprechung des Tagesablaufes und das Anmelden für den Aufenthalt in den Nebenräumen, oder anderen Gruppen.

Die Kinder bekommen dadurch Sicherheit und Orientierung in ihrer Spielwahl während der Freispielzeit. Am Ende nutzen wir die Zeit meistens für ein Lied oder Gebet. Der Morgenkreis dauert ca. 15 – 20 Minuten.

### d) Das offene Freispiel

Bei uns findet das offene Freispiel täglich zwischen 9.00 Uhr und ca. 10.30 Uhr im ganzen Haus statt. In dieser Zeit sind alle Gruppen- und Nebenräume für die Kinder geöffnet.

Während der Freispielzeit werden die Kinder dazu angeregt, Eigeninitiative

selbständig umzugehen. Durch die Hausöffnung haben die Kinder bei uns vielseitige Auswahlmöglichkeiten, ihrem kindlichen Spiel- und Bewegungsdrang nachzugehen. Wir bieten ihnen außer den drei Gruppenräumen noch unterschiedliche Nebenzimmer: Z.B. Rollenspiel oder CD hören, ein Labor zum Experimentieren und Forschen, ein Atelier zum Malen mit Wasserfarben oder Kneten, den Garten zum Spielen an der frischen Luft, und einen Turnraum zum Toben, Laufen, Klettern,..... Ab dem Frühjahr bieten wir auch noch einen Fahrzeugparcours auf dem Vorplatz an. Jedes Kind hat die Möglichkeit im Wechsel die Räume auszuprobieren.

Eine durchgehende Betreuung gibt es in dieser Zeit im Turnraum, im Labor und bei den Fahrzeugen. Die anderen Räume werden von den Gruppenteams gleitend beaufsichtigt. Die Kinder können sich an Tafeln in ihrer Stammgruppe, mit einer Symbolkarte anmelden, dabei ist jeder Raum auf max. 3 Kinder pro Gruppe begrenzt. Das offene Freispiel wird bei uns Schritt für Schritt, nach einer Eingewöhnungszeit in der Stammgruppe, eingeführt. Die Stammgruppe und auch deren Bezugspersonen sind für die Kinder am Anfang sehr wichtig, sie geben Sicherheit und Halt in der Eingewöhnungsphase.

#### e) Gleitende Brotzeit

Wir bieten den Kindern durchgängig bis ca. 10.45 Uhr und wieder nach dem gemeinsamen Angebot, ab ca. 11,45 Uhr gleitende Brotzeit an. So können die Kinder selbst entscheiden, wann und wie oft sie essen wollen. Damit niemand die Brotzeit vergisst, werden die Kinder auch erinnert.

Wir achten auf Tischmanieren und Ordnung am Brozzeitisch. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung (ohne Süßigkeiten) ist uns wichtig.

Getränke – Schorle oder Wasser – werden vom Kindergarten bereitgestellt.

#### f) Projektarbeit:

In unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern arbeiten wir auch mit Projekten, deren Themen sich nach den kindlichen Interessen und Bedürfnissen richten, sowie an dem Jahreskreis.

Projekte erstrecken sich meist über mehrere Wochen, können aber auch zeitlich variieren, je nach Interesse und Mitwirkungsfreude der Kinder. Die Themen der Projekte werden von den Kindern bestimmt, oder aber vom pädagogischen Personal durch Beobachtungen der Spielsituationen in der Gruppe aufgegriffen.

Bei der Auswahl der Projekte wird auch die Lebensraumsituation der Kinder, z.B. Stadt/Land, Migrationskinder, ... und der Jahreskreis berücksichtigt.

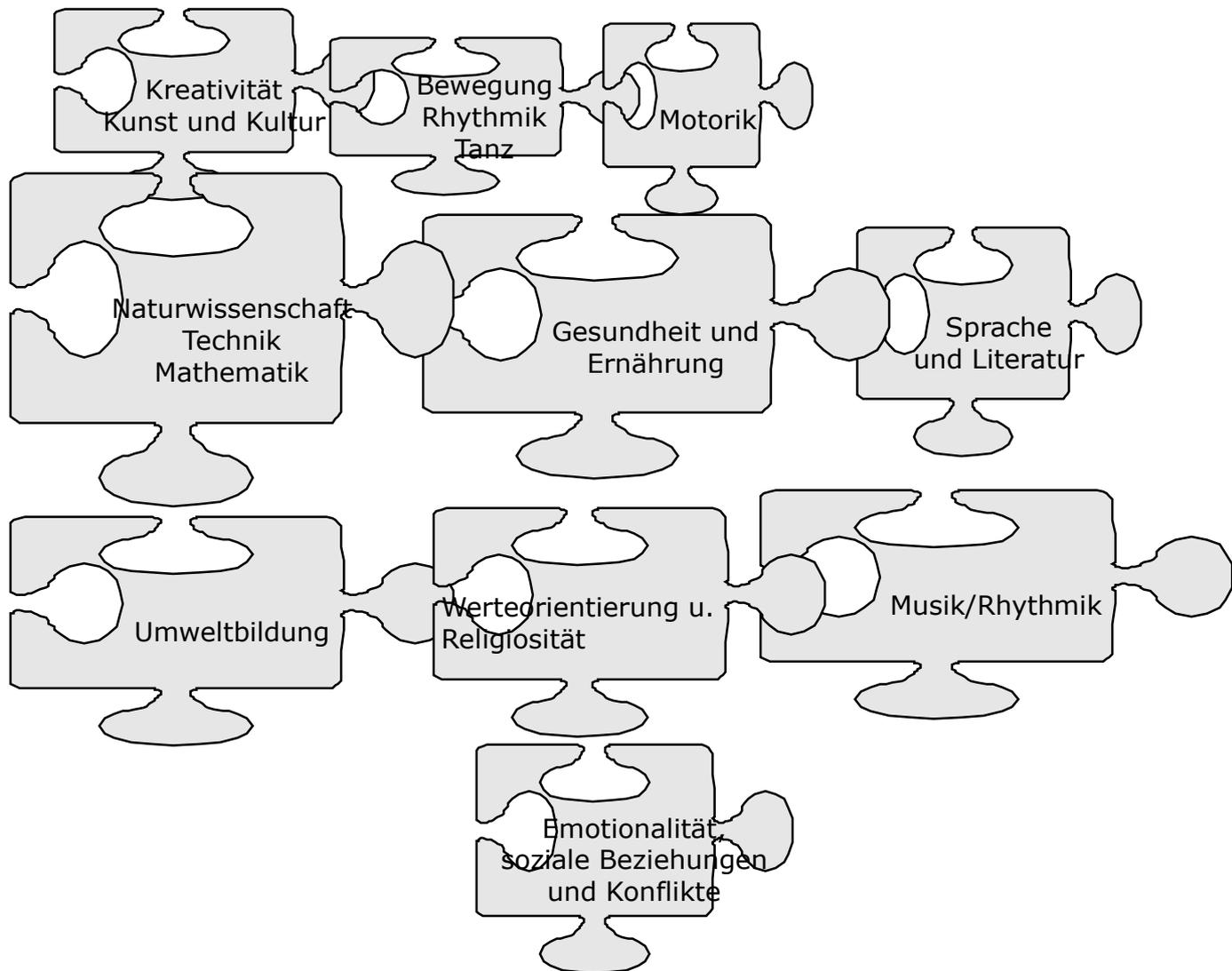
In den Projekten spiegelt sich unser pädagogisches Konzept wider und es sind unterschiedliche Angebote und Aktionen darin eingebunden, z.B. Gesprächskreise, kreative Angebote, entsprechende Bewegungsaktionen, Lieder, Bilderbücher und einiges mehr.

#### g) Pädagogische Angebote:

Unsere pädagogischen Angebote richten sich nach dem Jahreskreis und den Bedürfnissen der Gruppe.

Kinder sollen durch die angeleiteten Einheiten spielerisch lernen können, das heißt die Angebote und Aktionen sind die „Verpackung“, um den Kindern Spaß am Lernen zu ermöglichen.

Folgende Bereiche fließen ineinander:



*Erkläre mir, und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere.  
Lass mich es tun und ich verstehe.  
Konfuzius*

#### h) Feste und Feiern

Im Laufe eines Kindergartenjahres werden viele Feste gefeiert. Vor allem die kirchlichen Feste im Jahreskreis. Sie beginnen mit dem Erntedankfest und enden im

Sommer mit dem Abschied der Schulanfänger.

Ein wichtiges Fest für alle ist die Geburtstagsfeier. Jedes Kind feiert diesen besonderen Tag in der jeweiligen Gruppe, mit verschiedenen Ritualen, z. B. Geburtstagskrone, Lied, Geschenk...

Beim Feiern kirchlicher Feste möchten wir christliche Werte, Brauchtum und Tradition an die Kinder weitergeben.

Durch Feste erfahren wir Gemeinschaft, lernen andere Kulturen – Sitten und Bräuche kennen. Die jährliche Wiederholung bestimmter Feste gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung im Jahr.

Der Ablauf der verschiedenen Feste kann sich von Jahr zu Jahr ändern. Wir feiern manchmal gruppenintern oder gruppenübergreifend, mit und ohne Eltern.



Beispiele:

#### Laternenzug:

Zum Fest des Hl. Martin treffen sich alle Kindergartenkinder mit Eltern und Geschwistern – mit selbstgebastelten Laternen – vor der Kirche. Wir beginnen mit einer religiösen Feier und gehen dann einen kurzen Rundweg durch den Ort und singen unsere Laternenlieder. Den Abschluss bildet ein Lagerfeuer vor dem Kindergarten. Der Elternbeirat bietet Punsch und gebackene Martinsgänse an.

#### Fasching:

Wir suchen uns ein gemeinsames Motto und erarbeiten es mit den Kindern in den Wochen vorher. Am Unsinnigen Donnerstag findet die große Faschingsfeier im ganzen Haus statt. Bis ca. 10<sup>00</sup> Uhr sind die Eltern dabei, anschließend feiern wir alleine weiter – bis zur Abholzeit. Es werden lustige Spiele, Lieder, Tänze und kleine Theateraufführungen angeboten. Zu Essen gibt es ein Buffet, das von den Eltern vorbereitet wird.

#### i) Dokumentationen:

Dokumentationen sind notwendig, um die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen und zu sichern. Dazu dienen u.a. auch schriftliche Reflexionen von Festen oder Elternabenden, die das Organisieren beim nächsten Mal erleichtern.

Es werden bei Projekten immer wieder Rückblicke aufgeschrieben, um den gesamten Verlauf zu reflektieren und evtl. zu verbessern.

Jedes Kind besitzt einen Ordner, zum Sammeln der Rückblicke, Lieder, Spiele, Verse usw.,... zu den jeweiligen Themenbereichen.

An der Gruppentüre hängt jede Woche ein Wochenplan aus, der den Eltern Informationen über die tägliche Arbeit mit den Kindern in unserer Einrichtung gibt.

Auch Fotos von Alltagssituationen, Festen und anderen Veranstaltungen werden aufbewahrt und können von den Eltern bestellt werden.

## 4 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Eltern sind unsere wichtigsten Erziehungs- und Bildungspartner. Durch die regelmäßige, offene und konstruktive Zusammenarbeit bekommt das Kind bestmögliche, individuelle Bildungs- und Erziehungschancen. Eine partnerschaftliche Beziehung zwischen Kindergarten und Elternhaus wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes aus.

Im Folgenden stellen wir unsere Ziele und Methoden der Erziehungspartnerschaft dar:

### Information und Austausch:

Damit die Eltern, Einblick in unsere Arbeit bekommen und immer wieder über den Entwicklungsstand des Kindes Bescheid wissen bieten wir:

- Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche
- Elternabende
- Befragungen
- Hospitationen

### Mitarbeit:

Wir bieten den Eltern folgende Möglichkeiten, bei uns mitzuarbeiten bzw. sich einzubringen:

- Feste planen und gestalten
- Gestaltung von Haus und Garten
- Kochen, basteln ..., mit den Kindern

### Beratung, Fachdienst:

Bei Erziehungsproblemen und Verhaltensauffälligkeiten bieten wir den Eltern an, Hilfe von einem Fachdienst einzuholen.

- Beratungsgespräche
- Angebote der Frühförderstelle
- Logopädie, Ergotherapie, etc.
- Gespräche mit Eltern und Fachdienst
- Erziehungsberatung

### Begleitung bei der Eingewöhnung:

Um mit den Eltern von Anfang an Kontakt aufzunehmen und eventuelle Ängste oder Bedenken aufzufangen, bieten wir:

- Tag der offenen Tür
- Infoabend
- Anmeldegespräche
- Schnuppernachmittage

### Elternbeirat:

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Gremium, das jedes Jahr neu unter Einbeziehung aller Eltern gewählt wird. Es kann jeder kandidieren. Der Elternbeirat trägt Mitverantwortung über das Geschehen im Kindergarten. Wichtige Aufgaben sind:

- Organisation von Veranstaltungen
- Sprachrohr für alle Eltern zu sein
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitsprache bei Veränderungen im Kindergarten
- Verwaltung und Verantwortung über Finanzen

## **5 Zusammenarbeit in der Einrichtung**

### **5.1. Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung**

#### a) Aufgaben der Leitung

Die Kindergartenleitung ist verantwortlich für die Mitarbeiterführung, die Betriebsführung und die Zusammenarbeit mit dem Träger, den Eltern, dem Elternbeirat und anderen Institutionen wie Landratsamt, Caritasverband, Grundschule und Fördereinrichtungen.

#### b) Teamselbstverständnis

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist die Voraussetzung für unsere pädagogische Arbeit und das Wohlbefinden aller Beteiligten. In regelmäßigen Teamsitzungen, jeweils montags, von 14<sup>00</sup> - 16<sup>00</sup>, planen und reflektieren wir unsere Projekte und Veranstaltungen unterschiedlichster Art.

In unserem Team sind Offenheit, Toleranz, Respekt und konstruktive Kritikfähigkeit untereinander wichtige Werte, die von allen Teammitgliedern getragen werden. Bei uns bringt jede Kraft individuelle Talente und Erfahrungen mit, die wir respektieren und in die Arbeit mit einbeziehen. Dazu gehört auch der regelmäßige Austausch über die Gruppensituation, Fallbesprechungen und die Offenheit für neue Ideen und Gegebenheiten.

Unsere gruppenübergreifende Arbeit, sowohl im Freispiel als auch bei Projekten, gewinnt durch den gemeinsamen roten Faden des Teams an Qualität.

#### c) Fort- und Weiterbildung

Laut Dienstordnung sind alle Mitarbeiter/innen verpflichtet, sich beruflich fortzubilden. Jeder Mitarbeiter, der im Einverständnis mit dem Dienstgeber, an fachlichen Fortbildungskursen teilnimmt, erhält hierfür im Kalenderjahr bis zu 5 Arbeitstage Dienstbefreiung. Die Kursgebühr wird komplett vom Arbeitgeber übernommen.

Wir legen großen Wert darauf, dass jede Mitarbeiterin dieses Angebot wahrnimmt.

Die Weiterbildung soll im besonderen Maße Sach-, Fach, Persönlichkeits- und religiöse Kompetenzen vermitteln.

#### **Schwerpunktt Themen der letzten Jahre waren für unser Team:**

- Religionspädagogische Fortbildungen
- Sport u. Bewegung (Seilspielgeräte)
- Naturwissenschaftliche und technische Bildung (Haus der kleinen Forscher)
- Bildungs- u. Erziehungspartnerschaft in Kindergarten u. Schule
- Supervision
- Erste-Hilfe-Kurs
- Schulung des Sicherheitsbeauftragten

- Kindeswohlgefährdung
- Kybernetik
- Partizipation

### **Das Leben**

Das Leben ist eine Chance, nutze sie.  
Das Leben ist schön, bewundere es.  
Das Leben ist ein Traum, verwirkliche ihn.  
Das Leben ist eine Herausforderung, nimm sie an.  
Das Leben ist kostbar,  
geh sorgsam damit um.  
Das Leben ist ein Reichtum, bewahre ihn.  
Das Leben ist ein Rätsel, löse es.  
Das Leben ist ein Lied, singe es.  
Das Leben ist ein Abenteuer, wage es.  
Das Leben ist Liebe, genieße es.

**Mutter Theresa**

## **5.2 Zusammenarbeit mit dem Träger**

Der Träger des Kindergartens ist der katholische Verbund Beyharting unter der Verwaltungsleitung Fr. Sabine Suitner-Miller.

Ein Mitglied der Kirchenverwaltung, Frau Angela Obinger, vertritt im Verbund die Interessen unseres Kindergartens.

Mit der Verwaltungsleitung bespricht die Kindergartenleitung den Verlauf des Kindergartenjahres. Im Besonderen die Schließungszeiten des Kindergartens, Fortbildungen und Überstunden des Teams u. v. m.

## **5.3 Zusammenarbeit mit der Kommune**

Die Anmeldung für die vier örtlichen Kindergärten findet gemeinsam, in einem Raum der Gemeindeverwaltung statt. Die Kommune entscheidet mit dem kirchlichen Träger über eventuelle Gebührenerhöhungen. Terminabsprachen zu verschiedenen Festen und Veranstaltungen finden in der sog. Ortskartellsitzung statt, zu der alle Vereine und öffentliche Einrichtungen eingeladen werden.

Der Kindergarten hat die Möglichkeit, im „Gmoa-Blattl“ verschiedene Berichte und Informationen für die Öffentlichkeit zu präsentieren.

*„Der Weg auf dem sich der Starke vervollkommnet,  
ist der gleiche wie der,  
auf dem sich die Schwachen Stärken.“  
Maria Montessori*

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit beginnt mit der Elternarbeit im Kindergarten. Doch Öffentlichkeitsarbeit ist für uns mehr.

Sie steht für uns im Zusammenhang mit den Begriffen: Öffnung – Offenheit – sich öffnen – aufmachen – hereinlassen – Einblick gewähren.

Verschiedene Arten der Öffentlichkeitsarbeit:

- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Tage der offenen Tür
- Zeitungsartikel
- Mitwirkung im Gemeinwesen (z. B. Christkindlmarkt)
- Praktikanten
- Gottesdienstgestaltung
- Mitwirkung am Pfarrfest

## 7. Qualitätssicherung

### 7.1 Beschwerdemanagement

#### Beschwerdemanagement für Kinder

Im Bundeskinderschutzgesetz ist festgehalten, dass Kinder ein Recht auf Beschwerde haben. Kinder müssen also die Möglichkeit haben, sich in persönlichen Angelegenheiten beschweren zu können.

Das bedeutet für uns, sensibel für die Anliegen des Kindes zu sein. Manchmal müssen wir die Beschwerde der Kinder erkennen, denn nicht immer können Kinder ihre Anliegen verbalisieren oder benennen.

Die Kinder haben im Alltag jederzeit die Möglichkeit, sich einen für sie vertrauensvollen Ansprechpartner auszuwählen. Das wird vorrangig das jeweilige Gruppenteam sein, aber auch die anderen Teammitglieder sind durch das gruppenübergreifende Arbeiten bekannt und können ins Vertrauen gezogen werden. Auch an die Kindergartenleitung können sich die Kinder wenden.

Die Fachkräfte greifen die Beschwerden der Kinder auf und unterstützen sie dabei, ihr Anliegen vorzubringen. Wir nehmen die Äußerungen der Kinder ernst und reagieren angemessen darauf. Auch in Gesprächskreisen und Kinderkonferenzen bieten wir den Kindern die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern, aber auch Probleme zu besprechen.

Wir regen die Kinder an, eigene Lösungsmöglichkeiten zu suchen und bieten Hilfen und Unterstützung an.

## **Beschwerdemanagement für Eltern**

Zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern gehört der gegenseitige Austausch. Das beinhaltet auch, den Eltern die Möglichkeit zu bieten, Anliegen und Beschwerden vorzubringen. Den Eltern stehen folgende Beschwerdewege offen:

- **Beschwerden an das Gruppenteam**

Eltern können sich direkt an die betreffenden Personen wenden, durch Tür- und Angelgespräche, sowie in Elterngesprächen. Dabei können Anliegen, Wünsche und Beschwerden vorgebracht werden und werden zusammen besprochen.

- **Beschwerden bei der Leitung**

Die Eltern können sich mit jeglichen Anliegen an die Kindergartenleitung wenden. Bei Bedarf werden Gesprächstermine vereinbart.

- **Beschwerden über den Elternbeirat**

Möchten sich Eltern mit ihren Anliegen nicht persönlich an uns wenden, steht ihnen die Möglichkeit offen, den Elternbeirat zu informieren. Dieser wird sich gerne vermittelnd einbringen.

- **Beschwerden beim Träger/Verwaltungsleitung**

Eltern können sich direkt an den Träger, oder an die Trägervertretung wenden. Der Träger ist für die finanziellen, personellen und organisatorischen Entscheidungen der Einrichtung verantwortlich.

## **Beschwerdemanagement für Mitarbeiter**

Jedes Teammitglied kann die Beschwerden mit der betreffenden Person besprechen, oder über ein neutrales Mitglied das Gespräch suchen, bzw. im Gruppenteam. Ein weiterer Weg ist das Gespräch mit der Kindergartenleitung, dem MAV oder der Verwaltungsleitung.

### **7.2 Elternbefragung**

Einmal im Jahr werden alle Eltern mittels eines Fragebogens nach ihren Anliegen, Bedürfnissen und Einschätzungen befragt. Die Befragung ist anonym. Alle Ergebnisse werden nach der Auswertung veröffentlicht.

Wir reflektieren unsere Arbeit regelmäßig und setzen uns mit Kritik, Vorschlägen usw. auseinander und sehen dies als Möglichkeit, unsere Qualität zu verbessern.

## 8. Kinderschutz / Schutzauftrag (SGB VIII) § 8a

Das Wohl der uns anvertrauten Kinder steht an oberster Stelle. Gemeinsam mit den Eltern ist es unsere Aufgabe, Gefährdungen, wie Vernachlässigung, Misshandlung, sexuellen Missbrauch oder unzureichenden Schutz vor Gefahren durch Dritte abzuwenden. Für das Kindergartenteam gibt es einen konkreten Handlungsplan zum Vorgehen, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung, der regelmäßig besprochen wird. Die Verantwortung beim Vorgehen liegt bei der Kindergartenleitung. Auch wird der Träger informiert und ggf. das Jugendamt. Zur Einschätzung eines möglichen Gefährdungsrisikos, kann eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden. Diese gehört zur Erziehungsberatungsstelle Rosenheim. In regelmäßigen Abständen führt das Team Fortbildungen hierzu durch.



## 9. Vernetzung und Zusammenarbeit mit externen Institutionen

Unsere pädagogische Arbeit lebt von der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen in und außerhalb unserer Gemeinde. Im Folgenden zeigen wir das umfangreiche Netz der Zusammenarbeit:

- Träger – katholischer Kitaverbund Beyharting
- Pfarrei Hl. Blut
- Caritas Fachberatung
- Fachdienste:
  - Frühförderstelle Rosenheim
  - Versch. Therapeuten (Logopädie, Ergotherapie usw.)
  - Mobiler Dienst (MSH)
  - Erziehungsberatungsstelle Rosenheim
- Nachbarkindergärten
  - Pustablume
  - Spatzennest
  - Waldkindergarten NANO
  - Verbundskitas
- Schulen
  - Fachschulen für pädagogische Ausbildungen
  - Grundschule Großkarolinenfeld
  - Schulvorbereitende Einrichtung (SVE) Bad Aibling
  - Diagnose- u. Förderklassen (DFK) Bad Aibling
- Ämter
  - Jugendamt
  - Landratsamt
  - Gesundheitsamt
  - Örtliche Gemeindeverwaltung
- Sonstige Einrichtungen
  - Feuerwehr Großkarolinenfeld
  - Örtliche Vereine

*„Wenn ich allein träume, ist es nur ein Traum.*

*Wenn wir gemeinsam träumen,  
ist es der Anfang der Wirklichkeit.“*

*Camara*

Die Konzeption wurde erstmals 2006 erstellt.

Seit dem wurde und wird sie ständig erneuert und erweitert.

2011 wurde sie gründlich überarbeitet,

2017 ebenso

2021 ebenso

2022 ebenso

Bei der letzten Überarbeitung haben mitgewirkt:

Kindergartenleitung

Irmi Utz

Team

Erika Praßmayer

Christine Raßhofer

Daniela Kleinmaier

Nadine Busch

Andrea Busch

Meri Barone

Jeremias Schmid

Silvia Fuchs

Träger

kath. Kitaverbund Beyharting

Verwaltungsleitung

Fr. Sabine Suitner-Miller

Trägervertretung

Angela Obinger